Verband der Krawattenstoff-Fabrikanten am Niederrhein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fahrungen, soweit es in ihrem Bereich liegt, zu nutze zu machen. Doch selbst, wenn das geschehen ist, muss immer daran erinnert werden, dass der Kontinent stets eifriger Wettbewerber der englischen Seidenindustrie bleiben muss. Das Rohmaterial ist dort heimisch, die Industrie ist durch viele Generationen gefördert worden und der grosse Umfang des Handels daselbst schafft Vorteile, welche den Vorrang begreiflich machen und stets grösseren Anstoss für technische Verbesserungen geben. Es liegt trotzdem kein Grund vor, warum die englischen Webstühle nicht einen grösseren Anteil am Handel haben sollen, wie es jetzt der Fall ist, und es ist mit Befriedigung festzustellen, dass englische Färber und Fabrikanten ernste Anstrengungen machen, um dahin zu gelangen.

Und nun noch ein Wort zum Schluss: Es darf nicht als ausgemacht angesehen werden, dass alle Seidenerzeugnisse erschwert werden müssen. Die Erzeugnisse von Macclesfield z. B., die hauptsächlich aus Foulards, Waschseiden und Tussors bestehen, welche durch die Art ihrer Herstellung (sie werden gewebt ehe der Seidenleim von der Seide entfernt ist und dann einfach abgekocht) die Möglichkeit der Erschwerung ausschliessen; und auch in der Spitzen-Industrie und in manchen andern Zweigen ist kein Nutzen in der Erschwerung zu finden. Diese wird hauptsächlich bei glatten, billigen Stoffen mit viel Griff angewendet, wie farbige Taffete, Shirtings, schwarze Seidenstoffe u. s. w., bei denen ihr Vorhandensein durch einen einfachen Verbrennungsprozess leicht festzustellen ist.

Wollte man etwas über das Unrecht sagen, was darin liegt, einen Artikel als rein zu verkaufen, der verfälscht ist, und über die Notwendigkeit, das Publikum davor zu schützen, müsste man erst die Frage beantworten, wie weit wird das Publikum wirklich getäuscht. Die Sache liegt kurz folgendermassen: Solange der Kleinhändler und Verbraucher einen Artikel, sagen wir zu 1,6 Sh. bis 2 Sh. die Yard verlangt, der in unerschwerter Seide ausgeführt 3 bis 4 Sh. die Yard kosten würde, sind die Fabrikanten gezwungen, entweder sich dem Wunsche nach Billigkeit zu fügen oder das Geschäft zu verlieren. Mit andern Worten, so lange das Publikum zufrieden ist, Seidenwaren zu kaufen, die so billig sind, dass die einfachste Ueberlegung sagen muss, dass sie bei dem Preis nicht auch gut und rein sein können, werden die englichen Fabrikanten und Färber ihr Aeusserstes tun müssen, um dieser Nachfrage nachzukommen.

(Es will uns scheinen, als wenn der Schreiber dieses Artikels im „Daily Telegraph" die Erschwerung der Seide denn doch etwas zu sehr als Grund für den Niedergang der englischen Seidenindustrie in den Vordergrund gerückt hat. Die höhern Löhne, die die englischen Arbeiter erhalten, dann auch kürzere Arbeitszeit gegenüber festländischen Fabriken und manche andere Umstände spielen sicher eine mindestens ebenso wichtige Rolle dabei. Die Redakt. d. „S.").

Verband der Krawattenstoff-Fabrikanten am Niederrhein.

Die schon seit langem geplante Vereinigung der Krawattenstoff-Fabrikanten in Krefeld, Elberfeld und den diese Zentren umgebenden Industriebezirken ist nunmehr zum Abschluss gekommen.

Der Hauptzweck des Verbandes ist, Auswüchsen, die sich in der Zahlungsweise (Skontis), Zielausdehnungen, Mustervergütungen und Valutenschiebungen gezeitigt hatten, einen Riegel vorzuschieben, wogegen andererseits den Konsumenten auf einheitlicher Grundlage besondere Vorteile eingeräumt werden sollen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Mitglieder des Verbandes zu einer bestimmten Skontoskala verpflichtet, worin 5 % für Kasse innerhalb 10 Tagen nach Schluss des Lieferungsmonats die höchste Stufe bildet, die sich bis zum Ende des vierten Monats um je 1 % pro Monat bis auf 1 %, für den fünften Monat auf ½ % reduziert. Bei sechs Monaten wird kein Skonto mehr bewilligt.

Muster werden voll berechnet.

Zur Regelung von Streitfragen ist ein Vertrauensmann gewählt, dem ein juristischer Beistand zur Seite steht. Wenn eine Einigung auf gütlichem Wege nach zweimaliger Aufforderung nicht erzielt werden kann, tritt gerichtliche Beitreibung durch den Verband in Kraft.

Als Kompensation für die Kundschaft tritt eine Umsatzprämie auf Grund des Jahresumsatzes der beim Verband gekauften Waren für façonnierte Stoffe in Kraft, die sich von ½ % für Umsätze bis zu 100,000 M., bis zu 2 % für Umsätze über 350,000 M. beläuft.

Dadurch, dass die Umsätze bei Mitgliedern des Verbandes erzielt sein müssen, liegt es im Interesse der Kundschaft selbst, dass möglichst alle Fabrikanten Mitglied des Verbandes sind und sind demselben auch bis auf wenige Ausnahmen alle grösseren Betriebe beigetreten.

Uebertretungen der Verbandsbestimmungen sind mit erheblichen Geldstrafen belegt und sind die Satzungen durchweg so scharf ausgeprägt und präzisiert, dass Umgehungen durch Gewährung besonderer Vergünstigung ausgeschlossen erscheinen.

Die Vereinigung wird sowohl in den Kreisen der Fabrikanten als der Abnehmer sehr sympathisch begrüsst und scheint durchaus geeignet, der ganzen Krawattenbranche einen gesunderen Boden zu schaffen.

Die Seidenindustrie in den Vereinigten Staaten.

Wie dem britischen „Board of Trade" von Amerika berichtet wird, erreichte die Einfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten während den mit letzten Februar endenden 8 Monaten einen Betrag von rund 7,400,000 Lstr., was einem Gewicht von 10,000,000 engl. Pfd. gleichkommt. Auf den gleichen Zeitraum endend mit Februar 1902 entfielen 9,000,000 engl. Pfund und auf denselben endend mit Februar 1901 weniger als 5,000,000 engl. Pfund.

Gleichzeitig hat der Import von fertigen Seidenwaren ebenfalls zugenommen. Er erreichte während den mit Februar 1903 endenden 8 Monaten einen Betrag von mehr als 5,000,000 Lstr., während im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 4,500,000 Lstr. und während der 8 Monate endend mit Februar 1901, betrug derselbe nur 3,600,000 Lstr. Das Wachsen der Seidenfabrikation in den Vereinigten Staaten, eine Produktion, welche gänzlich mit importiertem Material geschieht, war sehr rasch und interessant. Im Jahre 1870 betrug die Rohseiden-